

Bier-Zeitung

des Ballspielverein Kneheim



Nr. 1

Kneheim, Juni 1947

Jahrgang 1

Zu Beginn dieser schönen Stunden,
zu denen wir uns hier zusammengefunden,
wollen wir werfen zurück einige Blicke
auf unser verflossenes Geschicke.
Wenn es auch manchmal nicht ruhmreich sei,
so soll uns dies nicht bleiben einerlei.
Wir wollen uns aufraffen zu frischen Taten,
um nicht wieder an letzte Stelle zu geraten.
Der Anfang war schon ganz gut
und wir haben bekommen neuen Mut.
Den wollen wir uns nicht lassen rauben,
wenn auch die beiden letzten Spiele gingen in die
So laß uns dies Vereinsfest geben (Trauben.
den Ansporn zu neuem Streben.
Wir wollen auch die nicht vergessen,
die wir in unseren Reihen so sehr vermissen.
Ob sie nun vermißt, ob gefangen,
oder auf ewig sind von uns gegangen;
die allverbindende Liebe soll leben
und laßt uns zu ihrem Gedenken das Glas erheben.
Wir wünschen allen einen vollen Erfolg vom Fest
u. vom Schnaps u. Kuchen soll rig bleiben kein Rest.



FESTORDNUNG

Folgende §§ sind genau zu beachten:

1. Die Feier findet, falls es regnet, auch bei schlechtem Wetter statt.
2. Eintritt ist nur durch die Tür gestattet.
3. Pfeifen und Jazzen ist nur den Damen erlaubt.
4. Jeder hat das Recht, sich anständig zu benehmen.
5. Alles ist gestattet, nur das Uebelnehmen nicht.
6. Das Trinken aus leeren Gläsern ist verboten.
7. Wer sich einen Kater anlegt, muß ihn selbst nach Hause tragen.
8. Verfrühte Schnapsleichen und Bierkater fallen unter die Hundesteuer.
9. Wer morgen aus dem Saal gefegt wird, erhält einen Salzhering gratis.
10. Es wird weiter gesoffen.

gez.: Der Ausschuß des Clubs.



Herr Vikar Korfhage.

Nun wollen wir über jeden etwas bringen,
und mit der hohen Geistlichkeit beginnen.
Herr Korfhage, unser lieber Vikar,
nimmt sich unseres Sportvereins an wunderbar.
Zu seiner Ehre wollen wir verkünden,
daß er bei jedem Spiel ist zu finden.
Vom Tanzen und Schnaps will er uns trennen,
doch Herr Vikar, wir wollen hier ein Sprichwort nennen;
daß sich ganz vorzüglich reimt:
„Der Alkohol ist unser größter Feind,
doch in der Bibel steht geschrieben,
deine Feinde sollst du lieben.“
Und da der Herr es auch selber hat gesagt,
der Herr Vikar heut' wohl nichts dagegen hat,
wenn wir heute den Alkohol und den Tanz nicht ganz
werden meiden,
doch wollen wir auch sein in dieser Hinsicht bescheiden;

Josef Pille.

Als größter Streiter für den Sport bekannt,
sei Josef Pille hier auch an erster Stelle genannt.
Trotz amputiertem Bein war er auch dabei,
voriges Jahr im schönen Monat Mai.
Als man in Kneheim zusammenlief
und den Sportverein ins Leben rief.
Man gab ihm gleich den Schriftführerposten,
damit sein Wagen nicht würde verrotten.
So fuhr denn Josef von Mann zu Mann
und stellte jeden Sonntag auf den Spielplan.
Doch oftmals war vergebens seine Müh'
und Josef konnte auch nichts dafür,
daß die Spieler lieber gingen zu ihrer Frau,
als daß sie sich ließen die Knochen hauen blau.
So flog im Herbst denn auf der Sportverein,
ach war das für Josef eine Pein.
Doch dieses Jahr bekamen wir einen neuen Platz,
und wiederum machte Josef Rabatz.
Da wurde wieder gegründet der Ballspielverein,
ach Josef ist das fein!
Und für seine Müh' im vorigen Jahr
steht Josef nun im Vorstand dar.
Jeden Tag kam Josef auf den Platz
und sah, es ist doch ales für die Katz'.
Doch nun nach langem, langem Hasten,
schreibt endlich er in den Kasten,
daß am Sonntag, dem 4. Mai
das erste Spiel auf eigenem Platze sei.

Als nun neu gegründet war der Verein,
fand man sich gleich zum Spiel gegen Stapelfeld ein
und weil das Spiel so zufriedenstellend verlief,
schaute Josef ins Glas ziemlich tief.
Hanna Siemer, sein geliebtes Schätzchen,
hatte an seiner Seite ein trautes Plätzchen.
Doch Josef hatte die Stärke des Weines nicht erkannt,
so daß man ihn bald schlafend im Bett vorfand.
Josef, so war denn aus dein Liebesschmaus,
Hans Kleinebrinker schob deine Liebste nach Haus.
Doch hoffen wir, daß du kommest zur Vernunft
und bekommst eine glückliche Zukunft.

Herr Wingbermhühle.

Julius Wingbermhühle aus dem Mehrenkamper Land,
wo man stets 5 Personen und 8 Spitzbuben fand,
leitete das Spiel gegen Schnelten,
Anlaß zum Meckern gab er nicht selten.
Auf dem Sportplatz fehlte er nimmer,
aber den Spaten hat er vergessen immer.
Dafür brachte er mit den Spazierstock,
und zog an seinem grünen Lodenrock.

Doch auch ihm sind in gewisser Hinsicht Dank wir
Schuld,
da er sich annahm des Sportes mit großer Huld.
Wir wünschen ihm viel Erfolg mit seinem Verein,
damit er bald wird an der Spitze sein.

Josef Schewe.

Einmal trat die Mannschaft in Hemmelte an,
und bald fing alles zu lachen an.
„Na“, riefen die Hemmelter den Schiedsrichter an,
„die Kneheimer spielen ja mit 12 Mann“.
Aber da hatten sie sich schwer versehen,
denn sie hatten Josef im Spielfeld gesehen.
Doch auch Josef Schewe gilt unser Dank,
weil er uns gab den Platz zum Pfand.
Wo wäre sonst unser Verein geblieben,
wenn wir jetzt auf eigenem Platze nicht könnten spielen.

Gerd Westerhoff.

Gerd, ein Reichsnährstand-Angestellter,
wenn ein Bauer sein Kontingent nicht erfüllt, dann
bellt er,
schickt ihm sogleich einen scharfen Verweis,
wo drauf zu lesen ist schwarz auf weiß:
Auf Anordnung der Militärregierung usw.
durchsucht ihnen das Haus, der Landesbauernschafts-
leiter.“

Im Fußballverein ist er Pressewart,
schreibt die Berichte auf einer schönen Art,
und wenn der Verein einen Sieg erringt,
oh, wie schön sein Bericht dann klingt.
Doch wenn ein Spiel verloren mal wär,
ist am andern Tag der Vereinskasten leer.
Doch Gerd, all das Schreiben stent dir garnicht nett,
sonst wirst du noch viel zu dick und fett.
Vom Schnaps muß schnell und stark er wanken,
drum kam er gleich auf den Gedanken,
ihn in den Aschenbecher zu gießen,
anstatt er ihn läßt durch die Kehle fließen.
Ein Fräulein Rosenbaum tat an seiner Seite sitzen
und ihn verwegen in die Augen blitzen,
bis daß Gerd sie nahm in den Arm
und sie schoben nach Hause so warm.

Doch auch ihm sei unser Dank zuteil,
weil er gab seinen ganzen Urlaub feil
und durch sein unermüdliches Schaffen,
ließ sich die Kneheimer Jugend aufraffen,
den Sportplatz endlich fertig zu machen.

Emil Gudemann.

Emil Gudemann kam aus dem Kölner Land daher,
und tat, als ob so schüchtern er wär,
doch bald wußten es alle ganz genau,
er kam nach Kneheim, um zu suchen eine Frau.
Als gegründet war der Ballspielverein,
trat er in ihn als Spielführer ein.
Richtungweisend schallt seine Stimme über das Feld,
bis daß ein Tor nach dem andern fällt.
Doch auf dem Sportplatz hattest du oft ein stures Volk.
Wir wünschen dir, daß dir bei deiner Frau das Glück
ist hold.
Und wünschen dir auf deinen Lebenswegen
viel Glück und einen reichen Kindersegen.

Josef Schulte.

Josef, trotz seiner Prothese,
zeigt für den Sport großes Interesse.
Mit der Prothese zu laufen ist er ganz groß,
drum hat er bei seiner Margot eine Nummer ganz groß.

Ob's stürmt oder schneit,
der Weg zu seiner Margot war ihm nie zu weit,
aber nun, o Graus,
ist die Kleine gezogen zu ihrem elterlichen Haus.
Nun, lieber Job, mußt du dich mit Briefeschreiben
begnügen,
aber deine Margot wirst du trotzdem wohl kriegen.
Lieber Josef, nun hast du es sicher schon erfahren,
daß Liebe geht auch auf den Magen.
Jeden Tag erwartet er sehnsüchtig die Post,
doch auch sie bringt dir immer keinen Trost.
Drum, lieber Josef, rate ich dir,
nimm dir heute eine andere hier.
Zum Schlusse sei dir dieser Spruch geweiht:
„jung gefreit, hat nie gereut“.

Hans Schulte.

Hans wollen wir jetzt nennen,
als guten Spieler wir ihn alle kennen.
Ist das Fußballspiel dann aus,
geht er zur Finy geradeaus.
Unter der Linde vor dem Tor,
flüstert er ihr zärtlich ins Ohr:
„Ja, Finy, auch aus weiter Ferne
liebe ich dich, frage die Sterne“.

Nun noch ein kurzer Nachtrag,
der uns soeben vom Nordwestdeutschen Rundfunk
wurde überbracht.

Vor einiger Zeit, als Herr Schulte führte seine junge
Frau im Myrtenkranze,
ging auch eine gewisse zum Tanze.
Die Musik spielte so fein:
„Kann die Liebe Sünde sein?“
Sie schauten dich in die Augen so tief
und die Musik plötzlich ganz leise rief:
„Gisela, du bist die Frau für mich“.
Da war Hans ganz von ihr eingenommen,
und hat sie sogleich in die Arme genommen
und ganz leise er spricht bei sich:
Finy, du bist die Frau für mich.
Sie schloß vor Entzückung die Augen zu
und flüstert, ganz leise: „Hänschen immer nur du“.
Nun ist Hans von ihr gegangen
und mit sehnsüchtigem Bangen
denkt Finy, was wird er in Detmold anfangen?
Oft kehrt er nun zur Finy zurück
und sitzt unter der Linde mit seinem Glück.

Hans Borosch.

Hans, dieser große Sportsmann,
schaffte sich mal ein Mädels an.
Einmal brachte er sie nach Lastrup zurück
und diese Liebe brachte ihm Glück.
Und weil das Mädels so lieb ihn hatte,
ließ es ihm überbringen eine schöne Krawatte.
Hans halte dich an solche Mädels dran,
denn dabei kannst du noch werden ein reicher Mann!

Ewald Wesselmann.

Ewald, so hört und schaut,
er ging einmal besuchen seine Braut
und als er wieder von ihr Abschied nahm,
war es finster, so daß auf den falschen Weg er kam.
Drum klopfte er bei den Leuten am Fenster an,
die ihn auf den rechten Weg halfen dann.
Doch Ewald, bei der doppelten Sommerzeit,
hast du wohl damit keine Schwierigkeit.

Heini Kleinebrinker.

Kaum vom Militär entlassen,
tut Heini sich mit den Büchern befassen.
Und als er die Reifeprüfung gemacht,
hat er es sogleich erfaßt,
daß gut er als Theologe paßt.
Drum Heini, laß das Fußballspielen sein
und schau lieber in die Bibel hinein.

Hans Witte.

Auch Hans, den Torwart wollen wir loben,
denn, wenn die Kämpfer auch noch so toben,
hält er mit Ruh' die schwersten Sachen,
aber gegen den Sevelter Sturm konnte auch er nichts
machen,
11 Bälle fetten durch das Tor.
Na, Hans, im Juni sieh dich besser vor.

Paul Kröger.

Paul jeden feindlichen Sturm abwehrt,
aber auch bei den Mädels ist er sehr begehrt,
drum lud am Sonntag Ida Greten ihn ein,
den ganzen Abend bei ihr zu sein.
Aber auch Gerd Westerhoff erschien auf dem Plan
sogleich
und schon bald hatte er sein Ziel erreicht.
Ida nahm an seiner Seite Platz
und Paul saß da ohne Schatz.
Lieber Paul, lerne auch in diesen Sachen,
die richtige Abwehr zu machen.

Hans Gerd.

Hans ist ganz groß beim Fußballspiel,
schon manchen Ball fetzte er durchs Ziel,
doch nach dem Spiel hat er keine Zeit,
denn der Weg nach Dwerge ist ziemlich weit.
Ja, dort weiß er ein trautes Plätzchen,
wo er sich trifft mit seinem Schätzchen.
Wir wünschen dir in dieser Hinsicht viel Glück,
damit du bald kehrest als Bräutigam zurück.

Karl Essing.

Karl, ein großer Fußballheld,
doch ein Schnaps ihm auch ganz gut gefällt.
Einmal hatte er ins Glas geschaut zu tief
und als er dann nach Hause lief,
er nicht den richtigen Weg mehr fand,
ging herum im ganzen Nieholter Land,
bis ein Nachbar ihm zeigte den rechten Weg,
drum, Karlchen, mehr die Genügsamkeit pfleg!

Hans Pahnke.

Hans, dieser Fußballheld,
ein kleines Mädels ihm auch gefällt,
er tut so, als ob er garnicht so wäre
und daß er nicht mal sähe die Kläre.
Doch stille Wasser, die sind tief
und an manchem Abend er zu ihr lief,
am späten Abend beim Mondenschein,
dann trafen sie sich zum Stelldichein.
„Ach“, sprach die Kläre, „wenn es nur immer so
bliebe,
sie ist ja so schön, unsere junge Liebe“.
Drum, Hans, wir raten dir aufs neu,
bleib' nur immer der Kläre treu.

Erich Weingärtner.

Erich Weingärtner aus dem Frankfurter Land,
eine schöne Frau in Matrum fand.
Groß und stark ist er gebaut
und wo ein Hamsterer etwa geklaut,
ist er sogleich mit seiner großen Klau
und haut ihm gleich die Knochen blau.

Hans Lüske.

Hans, dich wollen wir vergessen nicht
als Läufer bist du ein großes Licht.
Motorradfahren ist wohl dein Vergnügen,
bei jedem Rennen wirst du wohl siegen.
Doch einmal wolltest du von Visbek nach Hause so
schnell,
aber dein Motorrad wollte nicht von der Stell'.
Drum, Hans, laß das Motorrad weg,
zu Fuß kommst du auch schnell vom Fleck.

Hermann Lüske.

Hermann, ein guter Spieler ist,
doch jetzt das Spielen er ganz vergißt,
denn die Clementine will ihn haben ganz für sich.
Ach, Hermann, was kümmert dich der Fußballsport,
bald wirst du treiben den Sport an einem andern Ort.
Wir wünschen dir weiterhin viel Glück und Segen
und ein harmonisches Eheleben.

Alwin Schulte.

Alwin, diese lange Latte,
beim Fußballspiel schon öfters Pech er hatte.
Der Weiblichkeit, die ihre Blicke auf das Spielfeld lenkte,
er seine besondere Aufmerksamkeit schenkte.
Immer suchte er, ob seine Liebste auch sei dabei,
und schlug dann natürlich an dem Ball vorbei.
Drum, Alwin, gib auf das Spiel mehr acht,
am Abend dir dann schöner die Liebe lacht.

Alwin Meyer.

Alwin aus dem Matruher Land,
den Weg zu unserem Sportverein fand.
Auf dem Sportplatz er eine große Flasche ist,
aber bei den Mädeln ihn man nie vermißt.
Mit Ph. Hinteresch im Verein
besuchte er so manches Mägdelein.
Mit dem Motorrad fährt er herum stolz und fein,
aber auch darauf fallen die Mädeln nicht herein.
Drum, Alwin, laß das Angeben sein,
dann mag dir bei den Mädeln das Glück noch be-
schieden sein.

Franz Meyer.

Als Rennfahrer uns allen bekannt
sei jetzt Bernd Rosemeyer genannt.
Ihm ist wohl stets alles gelungen,
und so manchen Sieg hat er errungen.
Doch seitdem das Dritte Reich ging in die Brüche,
ging auch sein Rennwagen in Stücke.
In seinem Beruf als Tintenminister ist er eine große
Nummer,
doch auch den holden Mädeln macht er viel Kummer.
Per pedes er jetzt durch die Straßen zieht
und singt jedem Mädeln ein Lied.
Im übrigen ist er sehr gewichst,
doch einmal hat man ihn auch erwisch.
Wegen seiner großen geistigen Beweglichkeit
hat manches Mädeln schon um ihn gefreit.
Sie kommen zu ihm, um Buchführung zu machen,
doch Franz denkt stets an andere Sachen.
So wurde es bei der Clementine in Hamstrup ganz
heiter
als sie in der Buchführung nicht mehr wußte weiter.
Sie saßen allein in einem Zimmer
und Franz konnte es unterlassen nimmer,
er setzte sich ganz dicht an sie heran
und fing auch bald zu küssen an.
Doch, o Graus, zur selben Zeit,
der kleine Bruder vorm Fenster sich zeigt.
Und als nun beim Mittagmahl
versammelt war die ganze Familienzahl,
der Kleine zu der Mutter sagt:
„Mutter, weißt du, was Franz mit Clementine hat
gemacht?“
Franz wurde schon ganz rot
und wünschte sich in diesem Augenblick tot.
Doch der Kleine sagt ganz heiter:
„So geht es nicht mehr weiter.“
Mutter, o Mutter, damit du es weißt,
der Franz unsere Clementine tot noch beißt.
Drum, lieber Franz, sei nicht so dreist,
nütze bei diesen Sachen die Dunkelheit!

Heini Fresenborg.

Vom Heini wollen wir euch künden,
beim Arbeiten auf dem Sportplatz war er selten zu
finden.
Erst als man droht ihn aus den Verein zu jagen,
tat er sich jeden Abend auf dem Platz abplagen.
Aber trotz Arbeit und Spiel ließ er es sich nicht ver-
drießen,
schöne Stunden in Ermke und Dwertge zu genießen.
Auch in Calhorn hatte er mal seinen Stern,
den hatte er von Herzen so gern.
Doch diese schrieb ihm mal einen bissigen Brief
und damit lief die ganze Sache schief.
Lieber Heini, laß dir raten,
sei nicht so keck in deinen Taten.

Paul Schulte.

Als das Vereinsfest nun sollte starten,
wollte Paul Schulte nicht länger mehr warten,
die Lotte hatte er geliebt schon lange,
doch es ihr zu sagen war er zu bange.
Doch endlich lenkte zur Schmiede er seinen Schritt,
nun, Lottchen, zum Vereinsfest mußt du mit.
Na, Paulchen, wir wünschen dir viel Glück,
denn vor solchem Mut stehen viele zurück.

Hans Wingbermühle.

Hans wollen wir jetzt nennen,
auch er mag gern hinter Mädeln herrennen.
Bei Mia Meyer wurde er abgeblitzt,
doch das ihm tief in dem Magen sitzt.
Und wovon das Herz voll ist, fließt der Mund über.
In seinem Aerger geht er zu F. Lille hinüber
und klagt ihr so rührend sein Herzeleid.
Na, Hans, vielleicht wird aus dem Leid noch Seligkeit.
Nun möchten wir dir noch raten,
dich auf dem Platze sehen zu lassen mit dem Spaten.
Wenn du auch sonst eine große Lasche,
so beweise doch wenigstens, daß du sportlich keine
Flasche!
Wenn du auch von den Mädeln nicht findest die Recht,
so könntest du doch werden ein Sportsmann echt!
Nur einstellen mußt du das Spintisieren,
als Sportler soll man auch nicht kritisieren.

Alfons gr. Holthaus.

Alfons als Lehrer nach Kneheim kam,
und bei Rosenbaum sein Quartier einnahm.
Doch das wird schon alles Berechnung sein,
Alfons, willst du eine von den Töchtern frein?
Kaum war er in Kneheim warm,
hielt er auf der Straße 2 von ihnen im Arm.
Wir wünschen dir in deinem Berufe viel Glück,
so daß die Jungen denken oft als gute Sportler an
dich zurück.

Karl Rippe.

Karl, diese Sportskanone,
ist auch in der Liebe nicht so ohne.
Ist das Fußballspiel dann aus,
schiebt er noch die Mia nach Haus.
In dem Stalle, vor dem Haus,
wird gemacht der letzte Schmaus.
Doch das Hündchen und sein Herrchen
entdeckten bald das Liebespäpchen.
Karlchen hatte viel Verdruß,
denn er bekam keinen Abschiedskuß.
Karl, laß es dir zur Mahnung sein,
später etwas vorsichtiger zu sein!
Dann wirst du auch nicht nach Hause gehen ohne Kuß,
der für dich bestimmt ist ein Genuß!

Heini Lüske.

Heini ein guter Sportsmann ist,
doch die kleinen Mädeln er auch nicht vergißt.
Jeden Abend besucht er seine Trude,
doch einmal kamen ihm die Nachbarn in die Stube.

Zu seiner Ehre und zu ihrem Nutzen
wollten sie ihm die Füße putzen.
In der Flucht suchte Heini sein Glück,
zu der Trude kehrte er nie mehr zurück.

Phillipp Hinternesch.

Als Dauerwellenkönig ist Phillip uns bekannt,
aber auch Schürzenjäger wird er genannt.
Drum hat er nach dem Spiel stets keine Zeit,
fährt mit dem Motorrad herum weit und breit.
Einmal fuhr er an einem Mädels vorbei
und um zu sehen, ob seine Braut es wohl sei,
zog er auf einmal die Bremse so scharf,
daß er das ganze Motorrad umwarf.
Drum Ph., der du vom Motorradfahren nichts verstehst,
ist es wohl besser, daß zu Fuß du gehst.

Josef Rump.

Josef fuhr nach Ermke zum Ball.
Bei den Mädels ist er beliebt überall.
In der Liebe hat stets er Glück,
bald fand er ein Mädels, das von Stalförden er brachte
zurück.
Schnaps, Zigaretten bekam er von ihr,
dann gab sie ihm das Geleit bis vor die Tür.
Zum Abschied gab sie ihm einen Kuß,
na, Josef, das war doch ein Hochgenuß.

Josef Wolke.

Josef, o seht mal an,
der fängt auch schon zu lieben an.
In der Bleiburg weiß er ein Häuschen,
drinnen wohnt sein geliebtes Mäuschen.
Vom Schnelzer Theater in dunkler Nacht
hat er die Erna sogar nach Hause gebracht.
Ja, Josef, so muß es sein,
denn du willst ein Kavalier doch sein!

Pawasserad Gerd.

Auch Gerd wollen wir gedenken,
unparteiisch kann er die Spiele lenken.
Wenn seine Pfeife auf dem Platz erschallt,
ist angetreten die Mannschaft gar bald.
Und wenn dann beim Spiel ein Streit ausbricht,
so beendet er ihn ehrlich und schlicht.
Drum wollen wir den Wunsch laut werden lassen,
daß er noch manche Mannschaft kann hochleben lassen.

Heini Möller.

Heini ist als Linienrichter sehr genau,
und dabei ist er so gerissen und schlau.
Zu Beginn des Spieles schaut er hin und her,
auf welcher Seite wohl seine Liebste wär.
Doch Heini achte lieber auf deinen Posten,
die jungen Mädels kannst du nachher noch kosten.

Gerdes, Emil.

Klein an Gestalt, aber oho, und reich an Wissen
kommt Emil auf den Platz mit Eifer beflissen.
Als guter Mittelstürmer wir dich kannten
und sogar Spielführer wir dich nannten.
Nun stehst du im silbergrauen Haar
noch in unserer jungen Schar.
Als Trainer willst du hier fungieren,
damit wir kein Spiel mehr verlieren.
Wir wollen, daß dies Glück dir werd' zuteil,
damit unser Verein bald an der Spitze sei.

Aloys Rosenbaum.

Aloys, der einmal so blau gewesen,
daß er das Frage- und Antwortspiel nicht mehr konnte
lesen:
„Suche einen rassigen Fox“, konnte er nicht lesen
genau.
Drum sagt er einfach: „Ich suche eine russische Frau“.

Josef Fresenborg.

Als Linienrichter ist er dabei,
er hält das Spielfeld von Zuschauern frei.
Von einem Ende zum andern läuft er hin und her,
und schaut nur, ob für ihn das passende Mädels wohl
da wär.
Doch alle denken, er wird wohl zu schüchtern sein,
drum ist er jeden Abend einsam und allein.

Heinz Rump.

Heinz aus dem Lastruper Land
ist uns als Außenstürmer gut bekannt.
Als Tischler wir ihn gut kennen,
doch wollen wir als Liebling der Frauen ihn jetzt
nennen.
In Hamstrup, Lindern und auch Liener,
sieht man ihn öfters wieder.
Doch Heinz, wenn du gibst deine Adresse einer Frau,
so schreib sie bitte ganz genau.
Es sind nämlich Liebeskärtchen, die für dich ge-
kommen,
von Josef Rump in Empfang genommen.
Drum laß dies dir zur Mahnung sein,
damit nicht andere beim Rendezvous sich finden ein.

Paul Gerdes.

Nun wollen wir Paul noch nennen
als Don Juan wir ihn alle kennen.
Zum Fußballspiel ist er zwar zu dick
aber als Linienrichter leistet er ganz schöne Tricks.
Weil er die jungen Mädels so sehr liebt,
er seinen Körper von einem Ende zum andern schiebt.
Doch weil er ab und zu zuviel auch trinkt,
er manchmal auch vergeblich winkt,
Das Glück bei den Frauen sucht er in weiter Ferne,
wo, das wissen die Sterne.

Nachtrag: Hans Kleinebrinker.

Hans ist ein großer Bengel,
bei den holden Damen auch nicht immer ein Engel.
Das Tanzen macht ihm viel Vergnügen,
darum kann man ihn kaum zum Fußballspiel ver-
führen.
Einst fuhren sie nach Ermke,
doch die Nachbarschaft es auch bald merkte.
Und die Ermker Jungen bald lauern
mit Schuhputzzeug an den Mauern.
Aber er hatte schon verlassen die Stube,
dieser engelgleiche Bube.
Und er saust die Treppe hinunter,
weil es wird immer bunt und bunter.
Bei Frau Mama erzählt er verdrossen,
mein Pulver ist verschossen.
Sieh, du hast den Rücken breiter,
regle du die Sache weiter.
Hänschen fühlt sich nicht geheuer,
rasch springt er zum Rad ans Steuer.
Nach Richtung Molbergen fährt er hinaus,
denn er hat zu bringen noch zwei Mädels nach Haus.



Hans Kleinebrinker.

Trotzdem Hans hat einen Lüngenschuß,
ist das Fußballspielen für ihn ein Genuß.
Und bei jedem Fußballspiel,
fegt er manchen Ball durchs Ziel.
Aber auch die jungen Mädchen kann er leiden
und anstatt eine „Bierzeitung“ zu schreiben
fährt er zum Frühlingsfest nach Schmertheim
und kommt erst am andern Morgen um 4 Uhr heim.

Franz Schulte.

Franz ist uns ganz bekannt,
beim Fußballspiel ist er sehr gewandt.
Und sogar in einem Spiel
schoß er 3 Bälle durchs Ziel.
Auch gegenüber jungen Mädchen ist er nicht scheu,
auch er bleibt nicht immer einer treu.
Auf dem Frühlingsfest ist er auch gewesen,
war nicht auch die hübsche Mia da zu sehen?
Zum Vereinsfest hatte er sich vorgenommen,
daß die holde Agnes sollte kommen.
Er ließ sich vom Vorstand ausstellen einen Schein,
damit die Agnes am Abend könnte bei ihm sein.
Wir wünschen dir viel Glück bei Amor,
denn so etwas kommt nur in besseren Familien vor.

Georg Göttke.

Georg stets hohe Achtung genoß,
denn bei jedem Spiel sein Tor er schoß.
Doch manchmal machte ihm das Spiel kein Vergnügen,
„ach“, sagte er, „Kneheim kann ja doch nicht siegen“.
Meckern ist seine schwache Seite,
immer wieder sagte er: „Der Verein geht pleite“.
Doch, lieber Georg, fasse nur Mut,
unser Verein wird noch werden gut!

August Lanfermann.

August vom Kneheimer Sportverein,
dir wollen wir nun einige Worte weih'n.
Beim Spiel gegen Stapelfeld hatte er Pech,
denn er bekam einen schweren Knacks dabei weg.
Doch den Schmerz konnte er noch ertragen,
aber am schwersten war ihm in die Knochen gefahren,
daß er nicht konnte zum Kränzchen geh'n
und seine Liebste mußte alleine dasteh'n.
Aber, August, sie ist dir trotzdem wohl treu geblieben,
u. du kannst sie später um so öfter nach Hause schieben.
Doch wir wünschen dir, daß bald geheilt ist dein Bein,
und du kannst beim Spielen wieder dabei sein.



Den jungen

Damen gewidmet

Nun haben wir von den Sportlern schon viel gebracht.
Jetzt sei auch der holden Weiblichkeit gedacht.
Zunächst danken wir euch für euer Gebet,
in dem ihr für unsere Heimkehrer gefleht.
Auf euer Gebet haben wir aber nie gebaut,
denn ihr wolltet doch nur werden einem Manne angetraut.
Wir wollen hoffen, daß ihr in dieser Hinsicht habt Glück,
damit wir nicht brauchen geben ein Stück.
Um dort zu bauen ein Tantenheim,
worin über 200 Seelen passen hinein.
Und wir müssen dann aus Sicherheitsgründen
noch die Aufstellung einer Wachmannschaft verkünden.
Denn wo 200 Tanten zusammen in einem Haus,
wird ein richtiges Durcheinander daraus.
Die Ordnungstruppe wird haben sehr große Plage,
denn Krach wird es wohl geben alle Tage.
Heftige Schimpfworte werden das Haus durchbrausen
und Töpfe und Pfannen in der Luft rumsausen.

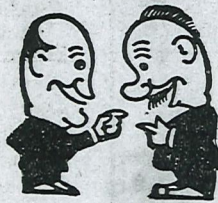
Die Fenster müssen vergittert sein,
sonst werden sie zerschlagen alle Tage kurz und klein.
Die Rechnung wird steigen in die Millionen hinan,
so daß das Dorf sie bezahlen nicht kann.
Doch heute wollen wir an die bange Zukunft nicht
denken
und unsere Blicke auf die Tische lenken,
die ihr mit Kuchen so schön liebet decken,
um dadurch unsere Zuneigung zu wecken.
Lassen wir uns wegen der Kuchen schon etwas sagen
und werden uns deshalb heute mit euch ablagen.
Nun wollen wir aber auch ehrlich sein,
ohne euch wäre das Fest doch nicht so fein.
Heute ihr nicht sagen sollt:
„Die Kneheimer Jungens, welch ein stures Volk“!
Wir werden euch Herzen und küssen
bis wir voneinander scheiden müssen.
Bis morgen beim ersten Hahnenschrei
und die Feier ist vorbei.

Wußten Sie schon,

daß **Hans Wingbermhühle** Chemie studieren will, um die Liebespillen zu erfinden?

daß **Josef Pille** sich nach einem gewonnenen Spiel einen Kater von 2 Tagen anlegt?

daß **Emil Gudemann** Uhren gegen Speck repariert?



daß **Gerd Westerhoff** Junggeselle bleiben will?

daß **Josef Schewe** noch in sämtlichen Mannschaften spielt?

daß **Julius Wingbermhühle** der beste Schiedsrichter des Kreises Cloppenburg ist?

daß **Josef Schulte** noch Junggeselle ist?

Klein-Anzeigen

5 süße Küsse der jungen Dame, die heute abend meine mürrischen Gesichtszüge aufheitert.
Josef Pille.

Bringe jedem in längeren Vorträgen bei, wie man jedes Fußballspiel verliert.
Emil Gudemann.

Auto- und Motorradfahrer und die es werden wollen! Fachunterricht erteilen gründlichst: **Gebr. Lüske.**

Ziegenfutter zu verkaufen, da ich meinen Posten als Meckerer aufzugeben gedenke.
Gg. Göttke.

Suche Rezept für Liebestrank, da die Männer mir gegenüber immer so kühl sind.
Maria Rosenbaum.

Suche Hundeleine, da mir die Männer immer davonlaufen.
Anna Rosenbaum.

Suche Registrierapparat, der selbstständig Zahl und Namen der Besucher des Tanzbodens feststellt. Biete ausländische Zigaretten.
Vikar Korfhage.

Suche Haarwuchsmittel aller Art.
Gerd Westerhoff.

Gebe Unterricht im Lockendreuen.
Ph. Hinternesch.

Der Herr, der mir vor einer Woche auf dem Schützenball in Schmertheim ewige Liebe und Treue schwor, wird um Lebenszeichen gebeten.
Maria Westerhoff.

Wie komme ich schnell nach Detmold? Auskunft dringend erwünscht, da Sehnsucht groß.
Finy Pille.

Wer gibt mir ein Adreßbuch von den höheren 10.000?, damit ich mir einen Mann aussuchen kann?
Ida Greten.

Gebe Unterricht über amerikanische Unterweltsmusik.
Hermann Lüske.

Wer sagt mir, wie ich Glück bei den Frauen habe?
Paul Kröger.

Suche eine Freundin im Zigarettenladen, da die andere untreu geworden ist.
Hans Kleinebrinker.

Kaufe größere Mengen Entfettungspillen.
Gerd Westerhoff.

Wie werden wir größer?
Adelheid Buchholz, E. Wesselmann.

Suche eine Stelle als Lachtaube.
Agnes Westerhoff.

Wer weiß einen lauschigen Winkel, da sich der Torfstall für Liebesdienste nicht eignet?
Karl Rippe.

Wer leiht mir einen Wangenrotstift, damit ich die Merkmale der durchschwärmten Nächte besser verbergen kann?
Berta Lanfermann.

Film: „Immer nur du“.

Hauptdarsteller: **Lotte Latich, Paul Schulte.**

Kräftiger robuster Compagnon gesucht, der mit uns auf dem Schwarzen Markt in Hamburg ein Unternehmen gründen will. Beherrschung der Jiu-Jitsu-Griffe unbedingt erforderlich.
Gebrüder Lüske.

Wer erzieht meine Geschwister besser, damit sie mich nicht soviel ärgern?
Mia Pille.

Suche Verjüngungspillen.
Agnes Meyer.

Suche feste Verbindung, damit ich aus meinem unhaltbaren Lebenswandel herauskomme.
Josef Rump.

Biete meine Heldenbrust als Parkplatz für zarte feine Mädchenköpfe an.
Franz Schulte.

Welcher junge kräftige Herr hilft mir, die mir in Massen umschwärmenden jungen Damen abzuwehren? Zahle Belohnung in Zigaretten.
Hans Witte.

Meine Brennschere verkaufe ich gegen 50 alliierte Kippen.
Ph. Hinternesch.

Wer ist so freundlich, mir für längere Zeit eine Taschenlampe zu leihen, damit ich vom allabendlichen Rendezvous besser nach Hause finden kann?
Karl Essing.

Wer kann mir für sonntags einen dichten Wald empfehlen, da die Bleiburg zu licht ist?
Josef Wolke.

Habe 4 junge Mädels zu vertauschen gegen eine heiratslustige Dame.
Josef Rump.

Fuchs gegen eine russische Frau zu vertauschen.
Al. Rosenbaum.

Reizende junge Dame, mit allen Vorzügen der Weiblichkeit ausgestattet, reiche Erfahrungen im Hausfrauenberuf, möchte dieselben mitbringend anwenden. Wer wagt, gewinnt. Lebensglück für junge Herren bis zu 30 Jahren.
Berta Hummert.

Zu kaufen gesucht jede Menge Backpulver. Biete als Gegengeware Heringschwänze und Zigarettenstümmel.
Emil Gudemann.

Suche in nächster Zeit eine junge hübsche Haushälterin, da ich Theologe zu werden gedenke.
Heini Kleinbrinker.

Gebe Fachunterricht im Schminken.
Effi Skandris.

Vernünftiger Tanzpartner gesucht.
Lisa Kesse.

Wer leiht mir einen Sortierer, damit ich meine Verehrerinnen sortieren kann? Heini Fresenborg.

Wo steht geschrieben, du darfst nur eine lieben? Ida Greten.

Sportbegeisterte junge Dame sucht schußfreudigen Mittelstürmer kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Anna Uptmoor.

Sämtliche Mädels unter 18 stehen an diesem Abend unter meiner besonderen Obhut.
Gerd Westerhoff.

Wünsche eine Frauen-Handballmannschaft zu gründen, guter Trainer. Emil Gudemann.

Wußten Sie schon, daß Maria Rosenbaum schmerzlos Warzen, Leberflecke und Krampfadern entfernt?

Gebe Unterricht in Liebe und Liebeleien. Heini Kleinebrinker.

Wer stellt mir abends ein Federbett zur Verfügung, wenn ich spät abends nicht mehr nach Hause kann? Emil Gudemann.

Liebesbriefsteller dringend gesucht, da Braut verzogen. Josef Schulte.

Wer bringt mich morgen abend nach Hause, falls ich mir einen Kater zulege? Gerd Westerhoff.

Suche Wärmflasche mit Ohren, damit ich auf der Liebesbank nicht einfriere. Gerd Westerhoff.

Wer legt mich morgen abend ins Bett, falls die Kuppelung bricht? Josef Pille.

Empfehle mich in kinderreichem Haushalt als Gemüsetopfreiniger und Kesselschraper. Josef Pille.

Wie erziehe ich meinen Mann besser? Frau Gudemann.

Empfehle mich als Hundeführerin. Unternehme weite Reisen. Lene Becker.

Wer hilft mir im Kampf gegen meine Schwestern? Al. Rosenbaum.

Uebernehme das Amt hübsche junge Damen nach Hause zu begleiten, wenn andere versagen. Hans Kleinebrinker.

Suche für heute abend eine Frau, die gut lieben kann. Heini Kleinebrinker.

Wie komme ich in höhere Schichten, damit ich die Gunst einer jungen Dame erwerben kann? Paul Kröger.

Eröffne in nächster Zeit einen Kindergarten, Anmeldungen werden heute abend entgegengenommen. Gerd Westerhoff.

Suche Löt Lampe, falls der Benzintank anfängt zu lecken. Heinz Lüske.

Wer erlöst mich aus dem Eimer? Karl Essing.

Film: „Das Land des Lächelns“.
Hauptfilmstarstellerin: B. Hummert.

Nette Gesellschafterin gesucht, da mein Mann selten zu Hause ist. Frau Gudemann.

Spiele gern Klavier und andere Instrumente. Suche junge Dame, die auch gern spielen mag. Hans Wingermühle.

Suche einen Fernsehapparat, damit ich meine Liebste jeden Tag sehen kann. Josef Schulte.

Wie benehme ich mich am vornehmsten? Auskunft erteilt: Agnes Lüske.

Empfehle allen jungen Damen meinen Rücken als Windschutz. Heini Wolke.

Wie werde ich stolz? Auskunft erteilt: Anna Rosenbaum.

Welcher zoologische Garten nimmt mich auf? Effi Skandris.

Schenkt mir doch ein kleines bißchen Liebe. Agnes Bahlmann.

Wie erscheine ich jung, damit ich für diesen Abend einen dauerhaften Tanzpartner habe? Auskunft dringend erwünscht. Dora Lampe.

Wie werde ich schlank? Auskunft erbeten an Klara Pirner.

Stöckelabsätze u. Fußbänkchen zu kaufen gesucht. Erna Lamping.

Wer besorgt mir einen neuen Rennwagen, da der alte mit dem Dritten Reich in die ewigen Jagdgründe hinabgefahren ist? Bernd Rosenmeyer.

Habe Waschlappen abzugeben. Franz Schulte.

Wer bringt heute abend meine Tischdame nach Hause? Franz Schulte.

Wer besorgt mir gute Fahrraddecken, damit ich auf dem Wege nach Dwerge keine Panne erleide? Hans Gerdes.

Löt Lampe zu kaufen gesucht, da ich während meines Strebens auf dem Stuhle festgefroren bin. Hans Wingermühle.

Wie bekommen wir einen Ehrentanz? Geschwister Rosenbaum.



Achtung!

Achtung!

Gestohlen

kann uns bleiben, wer sich durch Worte dieser Zeitung beleidigt fühlt und sich nicht mit uns amüsiert.

Mit Sportgruß

die Redaktion des B. V. K.
